

Barnimer Bürgerpost

die unabhängige Leserzeitung

NR. 165 · 14. JAHRGANG · AUSGABE 10/2008 VOM 10. OKTOBER 2008 · ERSCHEINT MONATLICH · 1 EURO

3 | »Den Bus nicht kaputt sparen!«
BBG-Beschäftigte wehren sich

4 | Wahlgewinner – Wahlverlierer
Wahl zur StVV Eberswalde

10 | Marx ist nicht gestorben
Karl Marx im 21. Jahrhundert (Teil 1)

Nicht über unsere Köpfe!

»Kabel werden unter der Erde verlegt«, titelte am 27.8.08 die MOZ auf der ersten Seite. Wer den Bericht nicht gelesen hatte, wurde getäuscht, ein Opfer des falsch verwendeten Indikativs. Der Bundesrat lehnte am 19. September die Aufnahme der »Uckermarkleitung« als Pilotprojekt zur Erdverkabelung in das Energieleitungsausbaugesetz ab.

Im Kurzbericht hieß es nämlich, daß das Kabinett in Potsdam (ohne die Zustimmung des Wirtschaftsministers, der sich um die Strompreise sorgt) am Vortag beschlossen hatte, die »Uckermarkleitung« als weiteres Pilotprojekt in den im Bundesrat liegenden Gesetzentwurf (Gesetz zum beschleunigten Ausbau der Energieleitungen im Höchstspannungsbereich, EnLaG) der Bundesregierung einzuspeisen. Es ging also um einen frommen Wunsch, einen Antrag an den Gesetzgeber. Dies hatte Thomas Pfeiffer, Sprecher der BI »Biosphäre unter Strom - keine Freileitung durchs Reservat«, bereits am 23.6.08 in einem Offenen Brief an den Ministerpräsidenten Platzeck gefordert.

Im Umweltausschuß des Bundesrats fand die Regierung in Brandenburg ein offenes Ohr und kurz vor der Abstimmung im Bundesrat konnte man die Empfehlung lesen, die »Uckermarkleitung« im Biosphärenreservat und bei der Querung Eberswaldes in die Liste der im Entwurf enthaltenen (meist westdeutschen) Pilotprojekte zur Erdverkabelung aufzunehmen. Der Wirtschaftsausschuß des Bundesrats empfahl dagegen, alle Pilotprojekte zu streichen, denn diese würden nur den Trend zur Erdverkabelung befördern und den beschleunigten Ausbau der Höchstspannungsnetze verzögern, stünden also der eigentlichen Zielsetzung des Gesetzes entgegen. Am 19. September wurde im Bundesrat über das EnLaG abgestimmt. Es war der 46. Tagesordnungspunkt von 92 Tops(!). Da blieb nicht viel Zeit zur Diskussion, da hieß die Parole: »Durchwinken, laßt sie im Bundestag sich streiten.« Das Gesetz ist nicht zustimmungspflichtig und deshalb ist es dem Bundesrat auch nicht zu verdenken, daß er die Sache durchgewunken hat, ohne sich um den Änderungsantrag Brandenburgs zu kümmern.

Als Mitglied der BI »Biosphäre unter Strom - keine Freileitung durchs Reservat« bin ich natürlich enttäuscht, ich hätte mir eine andere Entscheidung gewünscht, andererseits muß ich sagen, na schön, man sieht klarer: eine Abstimmung ist wie ein Röntgenbild.

Der Wirtschaftsausschuß konnte sich mit seiner Ablehnung aller Erdverkabelungsprojekte nicht durchsetzen. Niedersachsen, das einen Antrag auf Ausweitung der Erdverkabelung auf alle strittigen Trassen gestellt hatte, wurde von Nordrhein-Westfalen mit einem Gegenantrag zur Deckelung der Zahl der Pilotprojekte ausgebremst. »Schlotbarone gegen Milchbauern« ist man versucht zu sagen – fragt sich nur, wo steht Brandenburg?

Manche sagen: »Ist doch klar, das ist alles Vattenfall-Land! Das Sommerfest der Landesregierung 2008, wer hat denn das gesponsert?... Die Potsdamer sind fein raus, sie erklären den kritischen Bürgern, sie hätten ja alles versucht, um die Erdverkabelung durchzusetzen, aber leider, leider keine Mehrheit im Bundesrat dafür gefunden und das sei nun mal das Wesen der Demokratie: Mehrheit entscheidet!«

Allen Trassengegnern sei gesagt: Gut, wir brauchen Mehrheiten. Die Mehrheit in der Region, weil gegen den Willen der betroffenen Bürger die Trasse nicht durchsetzbar ist, das wissen die Energiekonzernherren genau, sie wissen es und lecken ihre Wunden aus den Konflikten Niedersachsen, Thüringen und Franken. Der Konflikt um die Trasse



Ganderkese-See und St. Hülfe dauert schon vier Jahre. Jetzt hat das Planfeststellungsverfahren begonnen, in dem eine Teilverkabelung an den Wohngebieten und im Naturschutzgebiet vorgesehen ist. Das hätten sie auch früher haben können, mit etwas mehr Einsicht.

Wir brauchen Mehrheiten im Landtag, damit ein brandenburgisches Erdkabelgesetz, (das die LINKE einbringen wird) und eine Novellierung der Mindestabstände von Freileitungen zu Wohngebieten verabschiedet werden können.

Wir brauchen eine Mehrheit im Bundestag, wenn es darum geht, die »Uckermarkleitung« in die Reihe der Pilotprojekte aufzunehmen. Dafür sollten wir kämpfen, nicht für die im Gesetz in erster Linie vorgesehene Beschneidung des Rechtswegs für Betroffene, da ist die Mehrheit schon vorhanden, denn das EnLaG, das am 19.9. 08 im Bundesrat durchgewunken wurde, ist ein Regierungsentwurf, ein Vorhaben der großen Koalition. Auch da gilt: **Nicht über unsere Köpfe!**

Für die regionale Mobilisierung ist Eberswalde von großer Bedeutung. Hier verläuft die geplante Trasse von Lichterfelde kommend über Wolfswinkel, Finow-Ost und am Rande des Brandenburgischen Viertels. Immerhin ist die Stadt jetzt aufgewacht und hat nach der von der BI »Biosphäre unter Strom - keine Freileitung durchs Reservat« am 5.9. In der Aula der Fachhochschule geführten Diskussion einen »neuen Blick auf die Freileitung«, wie die MOZ am 16.9.08 schrieb. Es soll ein Gutachter eingeschaltet werden. (Mal sehen, wen man mit dem Gutachten beauftragt.) Man kommt also ins Grübeln, man artikuliert Zweifel und stellt Fragen. Wer fragt, will auch eine Antwort, eine die ihn überzeugt. Es gilt: **Nicht über unsere Köpfe!**

Natürlich ist klar, »Die Leitungen werden unter der Erde verlegt« – aber nicht ohne unser Zutun, ohne unser Engagement.

HARTMUT LINDNER, Senftenhütte

Anzeige

Wir danken allen, die uns LINKEN ihr Vertrauen für die Stadtverordnetenversammlung Eberswalde und den Kreistag Barnim mit ihrer Stimmabgabe entgegen gebracht haben.

Wir stehen im Wort, messen Sie uns an unseren Wahlaussagen.

DIE LINKE.

Ausstellung im Wasserturm

80 Jahre Finow und 90 Jahre Wasserturm

Finow (ak/bbp). Seit dem 8. Oktober ist im 1. Obergeschoß des Finower Wasserturms eine Ausstellung zu den Themen »80 Jahre Finow« und »90 Jahre Finower Wasserturm« zu sehen. Gezeigt werden Sitzungsprotokolle von 1928 sowie die Erhebung zur Stadt von 1935. Das Finower Wappen, Themen aus Sport und Kultur, sowie 80 Ansichten von Heegermühle, Messingwerk und Eisenspaltrei.

KJP hat neue Stellvertreterin

Auf der letzten Sitzung des Kinder- und Jugendparlamentes (KJP) Eberswalde am 10. September wurde Aileen Schlemmon einstimmig zur neuen 1. Stellvertreterin gewählt. Sie übernimmt damit auch gleichzeitig das Amt der Schatzmeisterin des KJP. Aileen wird außerdem das Jugendparlament im Sprecherrat »Soziale Stadt« im Brandenburgischen Viertel vertreten. Sie absolviert seit Anfang September eine Ausbildung beim Landkreis zur Verwaltungsfachangestellten. *MARTIN HOECK*

Anzeige

Danksagung für meinen Wahlerfolg

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern ganz herzlich bedanken, die mir bei den Brandenburger Kommunalwahlen ihre Stimmen gegeben und damit ihr Vertrauen entgegen gebracht haben.



Durch das gute Wahlergebnis von Bündnis 90/Die Grünen im Wahlkreis Eberswalde I (Finow, Brandenburgisches Viertel, Clara-Zetkin-Siedlung, Spechthausen) wird mir die Ehre zuteil, demnächst in die Stadtverordnetenversammlung einzuziehen.

Ein Mandat mehr für Bündnis 90/Die Grünen bedeutet auch, daß wir nun zu dritt eine eigene Fraktion bilden und unser soziales und ökologisches Profil schärfen können. Das wird die politische Landschaft in Eberswalde sicherlich beleben. Ich freue mich schon auf die partei- und organisationsübergreifende Sacharbeit mit Gleichgesinnten im Stadtparlament und in den zugehörigen Gremien.

*Dr. ANDREAS STEINER,
parteilos für Bündnis 90/Die Grünen*

Barnimer Bürgerpost

Ich bestelle ab sofort die „Barnimer Bürgerpost“

- zwei Ausgaben zur kostenlosen Probe
- Normalabonnement (12 Ausgaben: 9 EURO)
- ermäßigtes Abonnement (12 Ausgaben: 3 EURO)
Schüler, Studenten, Einkommenslose bzw. -schwache (monatl. Einkommen unter 600 EURO)
- Förderabonnement (12 Ausgaben: 12 EURO – 9 Euro + 3 Euro Spende)
- Förderabonnement »Gold« (12 Ausgaben: 18 EURO – 9 Euro + 9 Euro Spende oder mehr)

Die „Barnimer Bürgerpost“ erscheint derzeit einmal im Monat. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum zum gültigen Bezugspreis, falls ich nicht 20 Tage vor dessen Ablauf schriftlich kündige. Beim Vertrieb über die Deutsche Post wird eine Versandkostenpauschale von 8 EURO pro Jahr erhoben (entfällt ab 2 Exemplaren).

Ich zahle: per Bankeinzug per Rechnung

Kontonummer Bank Bankleitzahl

Name, Vorname Straße, Hausnummer

PLZ, Ort Datum, 1. Unterschrift Abonnent/in

Widerrufsrecht: Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Absendung (Datum Poststempel) kann ich diese Bestellung widerrufen:

2. Unterschrift Abonnent/in

Ich möchte Mitglied beim BBP-Forum werden (eMail-Liste nur für Abonnenten):

E-Mail-Adresse (Angabe ist notwendig für eine Teilnahme am BBP-Forum)

Coupon senden an: Gerd Markmann, Lehnitzseestr. 3, 16227 Eberswalde

(Bestellmöglichkeit per Telefon, Fax und e-mail siehe Impressum)

impresum

herausgeber: Barnimer Bürgerpost e.V.

anschrift: Lehnitzseestr. 3, 16227 Eberswalde

telefon: (0 33 34) 35 65 42

telefax: (0 18 05) 22 10 40 973

e-mail: redaktion@barnimer-buergerpost.de

bbpforum: <http://de.groups.yahoo.com/group/bbp-forum/>

redaktion: Gerd Markmann

fotografie: Gemski, Markmann (4), Richter, Steiner

druckerei: Grill & Frank · (0 33 34) 35 39 18

redaktions-schluß: 4. Oktober 2008

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck, wenn nicht anders bestimmt, bei Angabe der Quelle und Zusendung eines Belegexemplars erlaubt. Bankkonto: Konto-Nr. 359 946 1000 bei der Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2002. Abopreise (12 Ausgaben): Normal-Abonnement 9 EURO, ermäßigt 3 EURO, Förder-Abo 12 EURO.

Redaktionsschluß der NÄCHSTEN AUSGABE